Vorsehung

hilft denen, die sich selbst helfen. Die Natur hat Kräuter zur Heilung menschlicher Uebel geschaffen und die medizinische Wissenschaft hat ihre heilenden Kräfte, sowie die zur Bewältigung der Krankheiten nöthigen Combinationen erkannt. Das Resultat dieser Entdeckungen und Combinationen ist

MISHLER'S HERB BITTERS.

Seit vielen Jahren ist es in schweren Fällen von Nieren- und Leberkrankheiten, Malaria, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Schwäche, Mattigkeit etc. geprüft worden und hat stets Hilfe und Heilung verschafft. Tausende von Zeugnissen sind dafür ausgestellt worden und das Mittel ist sehr beliebt.

J. O. Steinbeiser, Superintendent des Lancaster Co., Pa., Hospitals, schreibt:

„Ich wandte es in einer großen Zahl von Fällen von Dyspepsie, Nieren-Krankheit, Leberbeschwerden, Rheumatismus, Asthma und Scrofeln an und unveränderlich mit den besten Resultaten."

F. Hoffman, von Circleville, O., sagt:

„Hierdurch bescheinige ich, daß ich an schleichendem Fieber litt und durch den Gebrauch einer Flasche von Mishler's Kräuter Bitters vollständig kurirt wurde."

Mishler Herb Bitters Co.
525 Commerce Str., Philadelphia.

Parker's angenehmer Wurm-Syrup schläft nie fehl.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige

J. M. & I. R. R.

H. R. Dering,
Assistant General Passagier-Agent,
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indpls

E. W. McKenna, Superintendent.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave
9 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue.
15 Perry Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ally Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
122 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Yandes Str. und Lincoln Av
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Roberts und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5. Engine House Sechste, nahe Illinois
26 Mississippi und St. Clair Str
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Huckt und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Geisendorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str
413 Mississippi und Madison Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & M. Round House
428 Insane Asylum.
51 Illinois und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 East und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
63 Madison Ave. und Morris Str.
69 Madison Ave. und Lynley Str
112 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Martin
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dacosta Str.
61 South nahe Delaware Str.
68 Pennsylvania und Louisiana Str.
68 Delaware und McCarty Str.
84 Ost und McCarty Str.
85 Alabama und Virginia Ave.
87 Virginia Ave. und Bradshaw Str
88 Ost und Auburn Str.
89 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
412 Mc Kernen und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospect Str.
713 English Ave und Bradley Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
86 Taubstummen-Anstalt.
88 Ver. Staaten Arsenal
Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus. Ost Washingtonstraße
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.
1-3-1 Privat-Signal
1-1-1 Um Kosten wiederholt, zweiter Alarm.
3 3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Dunst-Glocke.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Auf der Glückswoge.

Roman von Bernhard Frey.

(Fortsetzung.)

Sie besitzen eine feine Menschenkenntniß, schöne Frau, gestatten Sie mir, Ihnen dazu Glück zu wünschen! Allerdings setze ich eine Gegenleistung voraus, die Ihnen speciell indessen weder besonders schwer fallen dürfte, noch irgend welche Opfer von Ihnen fordert. Ich ersuche Sie um die Hand Ihrer Tochter Katharina!

Da war er nun, der gefürchtete, in tiefster Seele doch noch immer bezweifelte Moment! Kühl, glatt und ruhig wurde diese „Bitte", die auf ein Haar einem Befehle glich, ausgesprochen, ihr persönliches Empfinden ignorirt, ihre ehrgeizigen Pläne mit einem Hauch des Mundes verweht, vernichtet, ihre unbändige Eitelkeit grausam, grausam bestraft! Er war vorüber! Das jahrelang mit Beharrlichkeit angestrebte Ziel war für immer ihrem Bereich entrückt. O, wie sie ihn haßte, den vornehm lächelnden Cavalier, der das Gnadenbrot, das er ihr reichen wollte, als Lockspeise darbot, für welche sie erst den Preis zu zahlen hatte! Und doch durfte sie es nicht mit ihm verderben, sie war in seiner Gewalt — so oder so — mußte stillhalten, sein gefügiges Werkzeug sein, um sich nicht die einzige Hilfsquelle, die sie auf der weiten Welt hatte, zu verscherzen!

Nun, Carola? Sie sehen mich an wie eine Niobe! Kam Ihnen die Sache wirklich so ganz unerwartet?

Sie suchte sich unter seinem beobachtenden Blick zu sammeln, und der Stolz kam ihr zu Hilfe.

Das weniger, Sigismund! Indessen, wie ich Kartharina kenne, wird sie niemals einwilligen, mit einem offenbaren Interesse für einen andern—

Ich weiß, ich weiß! Ihre Tochter ist nicht, wie Sie, die sich die überwiegenden Vortheile eines solchen Wechsels sofort klar machen würde — sie hat den sentimentalen, zu Gefühlsseligkeiten neigenden Charakter ihres Vaters, meines verstorbenen Freundes, der die liebe deutsche Treue und Redlichkeit über alles setzte — hier aber ist eben die Stelle, wo Ihr Einfluß sich geltend machen muß. Ihnen muß es doch ohne Zweifel erwünscht sein, statt eines Malers Gerhard Palmer einen Sigismund von Marburg zum Schwiegersohn — da war es, das verhaßte Wort! — zu bekommen, und den Widerstand Ihrer Tochter können Sie leicht mit der Existenzfrage, die nunmehr ganz in meinen Händen liegt, besiegen!

Leicht? Sie kennen das Mädchen nicht! Wo es sich um solche Dinge handelt, ist sie wie von Stahl! Sie würde sich lieber mit ihrer Hände Arbeit ihr Brod verdienen, als eine Convenienz-Ehe eingehen!

Meinen Sie wirklich, Carola? Ich denke denn doch zu gut von Ihrer Tochter, um ihr eine so sinnlose Ueberspanntheit zuzutrauen. Sie ist neben aller Sentimentalität, der ich vollauf Rechnung trage, ein gescheidtes Mädchen, das nicht umsonst einundzwanzig Jahre in der großen Welt gelebt hat! Sie wird sich bei näherer Ueberlegung sagen müssen, daß die Geschichte mit dem täglichen Brod zwar sehr romantisch klingt, daß aber das Wort Brod einen ziemlich dehnbaren Begriff darstellt, der eine Menge anderer Dinge, als da sind: Dienerschaft, Equipage, silbernes Tafelgeräth, Damastmöbel, elegante Toiletten und dergleichen, in sich begreift. Es spricht sich leicht verächtlich vom Luxus, wenn man mitten darin sitzt, ich möchte aber wohl sehen, wie sich die Baronin Wismar nebst Baronesse Töchter in zwei gemietheten Stuben mit birkenen Möbeln und einem unbezahlten Pianino, das die Erwerbsquelle vorstellt, ausnehmen würde! Rücken Sie ihr gütigst diese Perspective vor Augen, und der poetische Nimbus des Brodverdienens wird, ich bin fest überzeugt, alsbald vor der prosaischen Wirklichkeit verschwinden!

Durch die üppigen Glieder der Baronin ging ein Schauder — das Bild war wahr, so grell es ihr auch erschien, sie wußte es nur zu gut, dennoch bäumte sich ihr Trotz auf.

Und wenn ich es nun nicht thue — nicht thun will — was dann?

Dann — Herr von Marburg lehnte sich leicht in seinen Sessel zurück — würde ich mich genöthigt sehen, Sie beide ihrem Schicksal zu überlassen, so wenig ritterlich ein solches Verfahren auch Ihnen und selbst mir erscheinen möchte! Außerdem aber kenne ich noch ein anderes Mittel, unfehlbar sicher meinen Zweck zu erreichen — ich besitze einen gewissen Brief, in welchem man mich mit dem Plane bekannt macht, das Sohnchen des Barons Wismar aus erster Ehe auf unverfänglichem Wege verschwinden zu lassen, um ganz sicher das dem Kinde zustehende sehr bedeutende Erbe in die Hand zu bekommen —

Bis dahin hatte die Baronin ihm zugehört, wie gelähmt vor Schreck und Zorn, jetzt sprang sie auf, ergriff seinen Arm und rüttelte ihn wie in Verzweiflung.

Jenen Brief — Sie haben — haben ihn nicht vernichtet, wie Sie mir fest versprachen?

Wozu? fragte er gelassen. Bei mir, im Geheimfach meines Schreibtisches, fand ihn Niemand, und es war wie eine prophetische Stimme in mir, die mir sagte, dieser Brief könne mir dereinst noch sehr nützlich werden!

Sie war wie vernichtet in sich zusammengesunken.

Und Ihre Mitwissenschaft, Ihre Hilfe bei der That?

Wer will sie mir beweisen? Ich sagte Ihnen ja, wie umsichtig meine Maßregeln getroffen waren! Unter anderm Namen habe ich bei dem Banquier die betreffenden Gelder hinterlegt, ich selbst habe mich ein einziges Mal nur den Leuten in Steiermark, die jetzt längst todt sind, gezeigt, die jetzigen Pflege-Eltern wissen nichts von mir. Documente und Papiere sind in meiner Hand, sowohl der Taufschein jenes todtkranken Kindes Joseph Anton Volkmann, das wir seinen Eltern abkauften, als auch der Ihres Stiefsohnes Herbert Thassilo von Wismar, den wir dem bald verstorbenen Bauernbuben unterschoben. Und sollten Sie selbst gewandt und glücklich genug sein, mich, was nicht anzunehmen ist, gleichfalls in jene Schlingen zu verwickeln, so würde ich mich, dessen brauche ich Sie wohl nicht zu versichern, einer so peinlichen Alternative sehr rasch und geschickt durch schleuniges Verschwinden zu entledigen wissen. Ihnen dagegen dürfte die Sache schwerer werden, denn ohne Mittel ist es nicht ganz leicht, zu entfliehen, und der Credit der Baronin Wismar ist, wie ich fürchte, nicht der festeste!

Und doch war die Summe Geldes, welche ich Ihnen, unserer Verabredung gemäß, von dem Vermögen des Knaben auszahlte: der Grundstein Ihres jetzigen colossalen Besitzthums.

Ganz recht. Eben darum will ich dafür sorgen, daß ein Theil dieses Besitzthums der Begründerin meines Glückes wieder zu gute kommt!

Die schöne Frau versank in finsteres Brüten; Herr von Marburg betrachtete sie eine Zeitlang aufmerksam, dann ergriff er ihre herabhängende Rechte.

Kommen Sie, Carola, lassen Sie uns vernünftig miteinander reden! Was ich Ihnen zuletzt sagte, mußte ich aussprechen, um es Ihnen deutlich zu machen, daß es keinen andern Ausweg für Sie gibt! Es ist eine Drohung, ich gebe es zu, und zwar keine eitle, sondern eine, die zur strengsten Wahrheit werden kann, falls Sie sich nicht willig fügen! Und ist denn das so schwer? Verlange ich das Unmögliche von Ihnen? Ich will Sie von einer Tochter befreien, die Ihnen lange schon unbequem und eine lästige Zugabe ist. Sie haben es mir selbst verrathen. Ich will dieser Tochter eine Stellung, ein Leben in der großen Welt schaffen, um welches sie — ohne Uebertreibung — manche Fürstin zu beneiden hätte, ich will endlich Ihren langgehegten Wünschen zuvorkommen und Ihr Dasein in jeder Hinsicht glänzend, ganz nach Ihrer Neigung, gestalten! Sehen Sie, verehrte Freundin, das ist die gute Seite der Medaille, und ich denke, sie ist erfreulich genug; es soll mir lieb sein, wenn Ihnen die Kehrseite ganz und gar erspart bleibt, nur mußte ich Ihnen dieselbe vor Augen führen, um gegen alle „Wenn" und „Aber" Ihrerseits mit Erfolg gerüstet zu sein. Werden wir auch in diesem Falle Bundesgenossen wie bisher, und Sie werden es nicht zu bereuen haben.

Sie ließ willenlos ihre Hand in der seinen liegen, und an ihrer eitlen Seele schwebten im Fluge Bilder des Glanzes und der Pracht vorüber, die sie fortan, uneingeengt durch pecuniäre Bedenken, um sich entfalten würde, in Paris, in London, in Petersburg, Brüssel und im Sommer in den vornehmsten Luxusbädern.

Und Sie versprechen mir unbedingtes Schweigen wie bisher, falls —

Sie mein schöner und gewandter Anwalt werden! vollendete er, ihre Hand zu seinen Lippen emporhebend. Lassen wir die Todten ruhen! Herbert Thassilo von Wismar ist todt, wie der Schein unseres Arztes in Lemberg bestätigt — so wenig wie dieser brave Mann es wußte, welcher von den beiden Knaben, die Sie mitbrachten, der Erbe des Wismarschen Vermögens war, so wenig wissen es andere außer Ihnen und mir, am allerwenigsten der Knabe selbst, der als Joseph Anton Volkmann ein idyllisches und zufriedenes Dasein führt — wir können dreist annehmen, daß er sich so besser befindet als vor dem Namenswechsel. Das schwindsüchtige Bauernknäbchen schlummert sanft auf dem Lemberger Friedhof unter einem Marmordenkmal mit pomphafter Inschrift — es war ein glücklicher Zufall, der uns damals so bald dies kleine, dem Tode geweihte Wesen finden ließ, das unsern Plänen so unentbehrlich war.

Sie hob wie gequält die Hand und wandte sich ab.

Nichts mehr davon! Ich kann es nicht hören! Mich verfolgen die ernsten, fragenden Augen des Knaben zu tausendmalen im Traum, und ich frage mich schaudernd, was ich aus ihm gemacht —

Einen kraftvollen, harmlosen Bauernjungen, der seelenvergnügt mit dem Stutzen auf die Jagd geht, mit den Burschen rauft und sein Mädchen küßt — ist das ein schlimmes Los?

Haben wir ihn denn eingesperrt, lebendig begraben oder sonst zu einem beklagenswerthen Dasein verdammt — ist er nicht frei, glücklich, gut versorgt? Wir haben uns seiner Ansprüche bemächtigt, ehe er selbst eine Ahnung von denselben hatte —

Aber mein Gemahl liebte seinen Sohn —

Ja, es traf sich glücklich mit der Reise des guten Wismar nach England behufs persönlicher Regulirung von seines Bruders Nachlaß. Unterdessen ließ sich vieles bewerkstelligen, so auch der Tod seines Sohnes und Erben, dem dann bei Wismars Rückkehr die Abfassung seines Testaments folgte, das Sie zur Alleinerbin des Gesammtvermögens ernannte.

Er war ein schönes, blondes Kind — Thassilo? Ja! Finden Sie nicht auch, daß Katharine ihm ähnlich sieht?

Katharine! Sie beantwortete seine Frage nicht, sondern sann immer noch wie abwesend vor sich hin. Dann hob sie plötzlich die Augen voll zu ihm empor.

Warum liegt Ihnen so viel an dem Mädchen? Lieben Sie sie?

Er strich sich langsam den seidenglänzenden Bart.

Sie ist mir ganz neu, ich habe früher nicht gewußt, daß es solche Mädchen giebt! In ihrem Wesen liegt etwas Thaufrisches, Ursprüngliches, wie der Schmelz auf Schmetterlingsflügeln, dabei voll vornehmer Grazie, die doch nichts Angelerntes hat, sondern ungesuchte Natur ist. In ihrem Blick schlaft etwas Geheimnißvolles, ein fremder, eigener Reiz. Dazu noch ist sie sehr schön — ja denn — wenn Sie wollen — ich liebe Katharine!

In seinem Ton klang mühsam gedämpfte Leidenschaft und durch den trägen, matten Schimmer seiner dunkeln Augen schlug es wie halberloschene Flammen.

Ich glaubte, Sie wollten sich nicht mehr vermählen!

So war auch meine Absicht, allein Katharinas Persönlichkeit hat dieselbe vereitelt, ich will sie besitzen und setze alles daran, toste es, was es wolle! Den Gedanken, meinen Neffen zu meinem Universalerben zu ernennen, habe ich aufgegeben aus verschiedenen Gründen! Wozu ein neues Geschlecht begründen, wenn man sein eigenes fortbestehen und gedeihen sehen kann? An Ihnen liegt es nun, der Widerstand Ihrer Tochter siegreich zu brechen, ich lasse Ihnen acht Tage Zeit dazu — im Verlaufe derselben bin ich so frei, dann und wann einmal nachzufragen, wie weit meine Sache durch Sie gefördert ist!

Er erhob sich und sah ihr bedeutsam in die Augen.

Bis dahin keine Unvorsichtigkeit, Carola, Sie verstehen mich! Der Verlust Ihres Vermögens sei die erste Brücke, welche Sie Ihrer Tochter auf dem Wege zu mir schlagen! Auf Wiedersehen!

Sie sah ihm nach, wie er zur Thür schritt, und lauschte bewegungslos, bis unten das Thor dröhnte — hätte ihn Wunsch die Macht besessen, zu zermalmen, zu vernichten, so wäre der vornehme Mann, der da jetzt lächelnd im Sonnenschein einherschritt, nicht lebend über ihre Schwelle gegangen. Sie kam sich umgarnt, gefangen, zum Sterben gedemüthigt und zertreten vor; ihre scharfen Zähne preßten die Unterlippe, bis das Blut hervorquoll und in rothen Tropfen auf das schneeweiße Batisttuch, das sie in der Hand hielt, herabrollte. Sie sah auf die großen dunkeln Flecken nieder, dann faßte sie das feine Tuch mit beiden Händen und riß es mit raschem Griff mitten durch — und wieder — und wieder, bis es in Fetzen war, die sie zu Boden schleuderte und mit dem Fuße von sich stieß.

Das Bildniß.

Ist meine Mutter daheim, Julie? Nicht — wirklich nicht? Wo in aller Welt kann sie denn grade heute hingegangen sein?

Zu Frau v. Grün auf Besuch, Madame hat lange auf den Herrn gewartet, wie's aber immer später und später wurde, da ist sie endlich gegangen!

Und wann kommt sie zurück? Hoffentlich bald!

Das kann ich nicht sagen, Herr Palmer, möglich ist's schon, daß Madame ein paar Stunden fortbleibt.

Gerhard stampfte leicht mit dem Fuß auf. Grade heute!

Und Madame ließ auch schönstens grüßen.

Ich danke! Was thu ich mit einem Gruß! Sie hätte daheim bleiben sollen, das wäre mir lieber gewesen!

Julie sah den Herrn verwundert an — was war denn mit ihm? Erst hatte er einen Glockenzug gethan, daß man meinte, es sei ein Unglück geschehen, dann war er an ihr vorüber die Treppe heraufgestürmt wie ein Verfolgter, das Haar verwirrt, die Augen leuchtend — schöne blaue Augen, nach Julies Geschmack —, hatte sie mit Fragen bestürmt, war unmuthig geworden und befand sich ersichtlich in vollster Aufregung.

Stehen Sie noch da, Julie? Was haben Sie mich anzugaffen — wie? Nein, nein, bleiben Sie doch, Sie sollen mir ja — wo wohnt denn diese Frau von Grün?

Draußen in der Vorstadt Haidhausen in der Kirchenstraße.

Alle Heiligen! Und wenn auch — nein, es geht nicht — es wäre zu auffallend — aber etwas muß — ja, ja, das geht! Julie!

Herr Palmer!

Fahren Sie mit der Pferdebahn zum Hofgärtner M. — Sie wissen doch? — und geben Sie dies hier ab, er soll es sofort besorgen, lasse ich ihn bitten — hören Sie? Sofort!

Er warf ein paar Zeilen auf eine Visitenkarte und athmete auf aus voller Brust.

Hier noch eine Karte, den Blumen beizugeben — und nun fort, Julie tummeln Sie sich, es soll Ihr Schade nicht sein! Geben Sie mir noch den Arbeitsrock, ich muß ins Atelier — so!

Er drängte das Mädchen zur Thür hinaus und blieb dann mitten im Zimmer stehen wie ein Mensch, der mit wachen Augen träumt.

Draußen drehte Julie die beschriebene Karte hin und her.

Wenn das nicht was zu bedeuten hat! Ein Blumenstrauß für vierzig Mark ins Hotel „Vier Jahreszeiten" —, unmenschlich viel Geld, und bloß für Blumen, die morgen schon welk sind! Und hier steht der Name — wie heißt's nur! Ba — ronesse von — von W — i — s — m — ar! Jesses, Jesses! Noch gar eine von Adel! Wenn das nur was Kluges angibt! Was wird die Frau sagen?

Im Atelier ging Gerhard ruhelos auf und ab, die Arme über der Brust gekreuzt, achtlos auf seine liebe, altvertraute Umgebung.

Was war denn mit ihm vorgegangen? Konnte er es wirklich glauben? Er blieb auf seiner Wanderung vor einem deckenhohen Spiegel mit kostbarem Rococorahmen stehen, sah hinein und sagte laut und ernsthaft vor sich hin, als wolle er sich selbst überzeugen: So sieht ein Bräutigam aus!

Ja, so! Sie war sein, er hatte sie gefragt bei Ostens, vor wenigen Stunden, und welch beseligende Antwort hatte er empfangen! Sonnenhell hatten ihre schönen Augen geleuchtet, als sie zu ihm aufgeschaut und ihre weiche, kleine Hand vertrauensvoll in die seine gelegt hatte! Nun war es gekommen, wie er damals auf seiner Gebirgswanderung an jenem lieblichen Maiabend geträumt hatte! Scheu und doch hingebend, wie ein schüchternes Vöglein, hatte sich das blonde Köpfchen an seine Brust geschmiegt, und er hatte seine durstigen Lippen leise auf ihr seidenes, duftendes Haar gelegt! — Als sie dann bei einem Glase Wein alle beisammen saßen, da mußte Freund Osten mit seiner muntern Frau freilich allein die Kosten der Unterhaltung tragen, denn das neue Brautpaar war sehr still gewesen — in Gerhard's starker und reiner Seele tönte sein großes Glück wie ein glockenheller Accord, denn er lauschen mußte, unbekümmert um die Außenwelt. Aber über Katharina war es aufgegangen wie eine große, blendende Sonnenherrlichkeit — ihr, ihr ein so volles, süßes Menschenglück, die im Taumel der großen Welt ein ödes Scheinleben geführt, oft zum Tode müde und der ewigen Komödie, die Convenienz und Sitte ihr auferlegte, in tiefster Seele überdrüssig! Wie hatte sie gekämpft und gerungen nach Freiheit, nach Selbstständigkeit, wie manchen heftigen Zwist mit ihrer Mutter bestanden, um sich frei zu machen, nur zur Dienerin ihrer Kunst, nicht der verständnißlosen Menschen — bis sie endlich eingesehen, daß alle Macht der Beredtsamkeit hier vergebens, daß es gelte, aus eigener Kraft die Fesseln abzuschütteln und allein den ersehnten, wenn auch schweren Weg zu gehen! Nun war sie geborgen, in Liebe geborgen, durfte nicht ängstlich mehr verbergen, verschweigen, was ihr Herz bewegte, nicht mehr ihr wahres, ehrliches Wesen peinlich dem Zwang der gesellschaftlichen Rücksichten unterordnen, sie durfte sich zeigen, wie sie war, und alles, was sie sagte und that, sollte fortan gebilligt und verstanden werden — über sie und ihn war die Liebe gekommen — wie schön, wie schön war die Welt!

Mit unwilligem Kopfschütteln trat Gerhard vom Spiegel zurück, daß er nicht bei ihr sein konnte, jetzt und immer! Daß die Baronin Chance auch heute grade Besuch empfing, der voraussichtlich bis Mitternacht blieb! So konnte er nicht sofort vor sie hintreten und sie um sein Glück bitten! Und seine Mutter gleichfalls nicht daheim, ihre Rückkehr unbestimmt — kein Mensch da, gegen den er sich aussprechen konnte! Und seine Katharine, seine Braut! Was mochte sie beginnen ohne ihn? Schlichen ihr auch die Minuten so tödtlich langsam dahin? Sie saß jetzt mit fremden Menschen zusammen und redete über gleichgiltige Dinge — es war zum Tollwerden! Welch eine erbärmliche, hohle Maskerade ist doch das Leben! Aber das seine, mit dem ihrigen vereint, sollte sich anders gestalten, gewiß und wahrhaftig! Wie hatte sie doch gesagt: „Ohne dich komme ich mir vor, wie ein losgerissenes Blatt, das hilflos im Winde treibt!" O, du süßes, zartes Rosenblatt, nicht lange mehr sollst du allein durch die kalte Welt flattern, ich halte dich fest und nehme dich warm an mein Herz!

Draußen klangen Schritte, Gerhard fuhr herum und ergriff einen trockenen Pinsel, um sich wenigstens den Anschein zu geben, als arbeite er.

Sieh da, Herr Stormann! Sie sind lange nicht hier gewesen, ich glaubte schon, Sie hätten mich ganz vergessen!

Vergessen? Ich? Der alte Mann schüttelte seine grauen Locken. Das ist eine Kunst, die hab ich nie verstanden — nicht immer zu meinem Glück. Einmal war ich inzwischen hier, da sagte Ihre liebe Mutter mir, Sie wären auf ein paar Tage verreist — sie meinte, das Bild würde bald fertig sein, konnte es mir aber natürlich nicht zeigen. Dann hat sie mich eine Weile bei sich behalten und freundlich mit mir geredet; es spricht sich gut mit Ihrer Mutter, Herr Palmer, sie hat ein weiches Herz!

Ja, das hat sie! Das schlichte Lob seiner lieben Mutter that Gerhard wohl, er schüttelte seinem Besuch kräftig die Hand. Nun setzen Sie sich, Herr Stormann. Sie wollen das Bild sehen, nicht wahr? Es ist fertig, sogar schon im Rahmen, was noch fehlt, daß sind ein paar äußerliche Kleinigkeiten. Bleiben Sie sitzen, ich rücke Ihnen die Staffelei ein wenig herum, die Beleuchtung ist gerade günstig, es ist gut, daß die Sonne eben fort ist, denn einen Sonnenstrahl habe ich auf dem Bilde, und so beobachtet sich der Effect besser!

Gerhard warf rasch die Hülle herunter und trat beiseite.

(Fortsetzung folgt.)

Was Diejenigen sagen,

die an Rheumatismus und Neuralgie gelitten haben.

Lansing, Ja., 10. April 1884.

„Athlophoros hat mir gut gethan. Ich muß eine Flasche davon stets an Hand haben, da mein Rheumatismus chronischer Natur ist; und wenn es auch keine völlige Heilung bewirkt, so hat es mir wenigstens sehr große Erleichterung verschafft wesshalb ich dasselbe wohl empfehlen kann." Jos. Armersbach.

Frau John D. Rutting, North Creek, N. Y., schreibt:

„Ich habe Athlophoros in einer Anzahl von Fällen von chronischem Rheumatismus mit wundervollem Erfolge angewandt. Ich glaube, ohne Athlophoros wäre ich ein Krüppel."

Solche Zeugnisse, welche sagen, was

ATHLOPHOROS

gethan hat, sind der beste Beweis für das, was es für Sie thun wird.

Frau J. Nelson Jordan von Ellsworth, Me., schreibt:

„Da ich ein Jahr lang schwer an Rheumatismus und Neuralgie gelitten, versuchte ich Athlophoros. Ich habe fast eine ganze Flasche genommen und es hat mich gestärkt und mir ein eigenthümliches Gefühl, besonders im Kopfe verschafft; aber wenn ich zuerst die Medizin genommen hätte und dann aufgefordert werden wäre, für dieselbe $50.00 zu bezahlen, würde ich mich nicht geweigert haben. Ich muß mehr davon haben. Mein Mann und meine alte Mutter festen dasselbe auch nehmen."

Wenn Sie Athlophoros nicht in Ihrer Apotheke erhalten können, werden wir Ihnen, nach Empfang des regulären Preises — ein Dollar per Flasche — dasselbe per Express franco zusenden. Wir sehen es lieber, wenn Sie es von Ihrem Apotheker kaufen, aber wenn er dasselbe nicht führt, lassen Sie sich nicht überreden, etwas Anderes zu versuchen, sondern bestellen Sie sofort bei uns, wie angegeben.

Athlophoros Co.
112 Wall Str., New York.

J. Klee H. Coleman.

KLEE & COLEMAN,

—Fabrikanten von—

Mineral - Wasser,

Sparkling Champaign Cider u. Little Daisy.
Ebenso alleinige Agenten von Belfast Ginger und Seltzer-Wasser
Fontainen werden jederzeit auf Bestellung gefüllt
Fontainen werden auch vermiethet

226, 228 & 230 Süd Delaware Str.
Indianapolis, Ind.

M. R. Styer, Manager.

Adam's Brick Co.

Fabrikanten und Händler aller Arten

Backsteine.

Office: 88 Virginia Avenue.

Baucontraktoren und Private sind ersucht, vorzusprechen

Die Office

— der —

Indiana

Tribüne!

— empfiehlt sich zur —

Anfertigung von

Rechnungen,

Cirkularen,

Briefköpfen,

Preislisten,

Quittungen,

Eintrittskarten,

Mitgliederkarten,

Brochüren,

Constitutionen

Adreßkarten.

Deutsche

Anzeigen-Agentur,

Etablirt seit 1859.

Charles Meyen & Co.

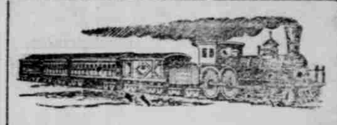
39 und 41 Park Row, New York,

besorgen alle Arten von Geschäftsanzeigen, Personalaufforderungen etc. für diese Zeitung, sowie für

alle deutschen Blätter in den Ver. Staaten und Europa.

Sämmtliche Deutsch-Amerikanische Zeitungen liegen in unserem Geschäfts-Lokal zur freien Einsicht des Publikums auf.

Die geehrten Herausgeber deutscher Blätter werden achtungsvoll ersucht, uns ihre Publikationen für unsere Registratur zu übersenden.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis an und nach Sonntag der 2 Nov 1884.

Cleveland Columbus Cincinnati and Indianapolis Eisenbahn (Pier Line.)

Abgang:		Ankunft:	
N Y & Buffalo Ex	6.15 Am	L & St L Ex täg	9.40 Am
Anderson Ac	10.50 Am	C & P & L Ex	10.35 Am
Dayton & Cl Ex	10.10 Am	Anderson Ac	2.00 Pm
N Y & N Ex	7.15 Pm	Buffalo & St L Ex	5.50 Pm
L J & Goshen Ex	5.25 Pm	N Y & St L Ex	10.35 Pm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang täglich	6.15 Am.	täglich	6.40 Am
"	10.10 Am	"	10.35 Am
"	11.15 Am	"	2.00 Pm
"	2.20 Pm	"	3.25 Pm
"	3.30 Pm	"	4.55 Pm
täglich	5.25 Pm	täglich	5.50 Pm
"	7.15 Pm	täglich	10.30 Pm

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Eisenbahn

N Y P B & P Ex täglich	4.20 Am	Richm Acc ausgenom Sonnt	9.40 Pm
D & C Ex ausgenommen Sonnt	10.45 Am	N Y P B & P Ex täglich	11.37 Am
R & D Acc ausg. Sonntags	4.00 Pm	C & D Ex aus. Sonntags	4.55 Pm
N Y P B & P Ex täglich 6 h.	4.55 Pm	N Y P B & P Ex täglich	10.20 Pm
Dayton & C ausg Sonnt	4.55 Pm	Dayton Ex aus. Sonntags	10.20 Pm

Chicago Route — via Kokomo.

Chicago Schnellzug täg	11.15 Am	Ind's & Lou. Schnellzug	3.50 Am
Chicago Expreß	11.00 Pm	Indpl's & Lou. Expreß	3.35 Pm

Vandalia Line.

Mail Train	7.15 Am	Schnellzug	3.50 Pm
Tag Exp. p	11.55 Pm	Mail und Acc.	10.00 Am
Terre Haute Acc.	4.00 Pm	Tag Expreß	3.30 Pm
Pacific Ex	10.45 Pm	Mail und Acc	4.40 Pm
Ind. Bl & South Bend Ex	7.10 Pm	South Bend & Ind'pls Ex	10.55 Am
I & Sth Bend Ex	4.00 Pm	Sth Bend & I Ex	6.42 Pm

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. F L	4.00 Am	Indianap Ac	11.15 Am
Cincinnati Acc	— Am	C & L'ville Ex p.	11.50 Am
Cincinnati L	10.45 Am	Western Ex	5.20 Pm
C. & L Ex p c	3.45 Pm	C & St L F L täglich s u c	10.45 Am
Cinc. Acc	6.40 Pm		

Chicago Division.

Leo & Burl Ex	7.10 Am	Chic & Leo F L	
Chicago Mail p	2.10 Am	täglich c c u s	3.35 Pm
Western Ex	5.10 Am	Lafayette Acc	10.00 Am
C & F L täglich s r c	11.50 Pm	C & L Mail p c	3.30 Am
		Cincinnati Acc	6.20 Pm

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Süd Ex täg. s	4.10 Am	Ind & Mad Mail	9.45 Am
J & Mad Acc	8.15 Am	Ind & Louisv Ex täg	9.45 Am
Ind & Mad Mail	3.50 Pm	N Y & N Fl Ex	7.00 Pm
Abend Ex p täg.	6.45 Am	St L & C Ex täglich	10.45 Pm

Wabash, St Louis & Pacific.

Det & Chic Mail	7.15 Am	Chic & N S. täg	8.00 Pm
S & T Ex	2.15 Pm	Tol & St L Ex	11.30 Am
Det & Mich Ex c	7.00 Pm	Det & Mich Mail	8.05 Pm

Louisville, New Albany & Chicago.—Air-Line.